Tauferinnerung – Advent – Ja und Amen

2. Korinther 1,18–22

Bei der Treue Gottes, unser Wort an euch ist nicht Ja und Nein zugleich.

Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns gepredigt worden ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, der war nicht Ja und Nein, sondern das Ja war in ihm.

Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre.

Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt hat und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.

Ja oder nein – was gilt? Paulus verschiebt einen Besuch in der Gemeinde in Korinth. Die Korinther reagieren unwirsch – Du hast es versprochen, Du hast gesagt, Du kommst mit Deinen Leuten, und dann auf einmal nicht. Auf nichts kann man sich verlassen, noch nicht einmal auf Dich.

Paulus hat seine Gründe, Reiserouten verändern sich eben bei einem, der so viel unterwegs ist wie er. Und es gibt ja nicht nur die Gemeinde in Korinth. Die Apostel sind ständig unterwegs, Winde sind ungünstig und Boote verspäten sich. Die Gemeinden wollen, dass er bleibt, und er kann sich nicht zerschneiden.

Erst hast Du Ja gesagt, dann Nein, murren die Korinther. Was denn nun? Sind wir nicht gut genug für Dich? Wie zuverlässig ist das, was du uns sagst?

*„Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre.“*

„Ja und Amen“ – stärker geht’s kaum. „Amen dazu“ sagt mancher, wenn er nichts mehr hinzuzufügen hat. Amen ist Brief und Siegel. Sachlich richtig. So sei es. So soll es sein.

Bei Paulus ist das so: Gott sagt „Ja“, der Mensch sagt „Amen“ – durch Jesus Christus. Wie ein kleiner Gottesdienst steckt es hier drin: Gottes Zusage, die Antwort vom Menschen. Gott hat zuerst geredet, sich zuerst gezeigt, in der Schrift, in seinem Sohn, und der Mensch antwortet, stimmt zu, fällt ein, lobt Gott.

Ich bin bei Euch, egal, ob Ihr es seht oder nicht, ob ihr es fühlt oder nicht, sagt Gott, und ihr Menschen sagt dazu betend und dankbar: Amen. Und das könnt ihr deshalb, sagt Paulus, auch ihr, meine Freunde in Korinth, weil Christus gezeigt hat, wie Gott ist. Christus ist ganz und gar das Ja von Gott. Und wer zu ihm gehört, ist ganz und gar das Ja von Christus.

Davon übrigens, schreibt Paulus oder könnte er schreiben, habe ich Euch ja schon unendlich viele Briefe geschrieben. Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Auferstehung von den Toten. Das wisst ihr alles schon. Und weil ihr das wisst, kennt ihr das Ja von Gott. Dies Ja heißt Christus. Das sagt er zu Euch. Immer wieder. Auch wenn ihr enttäuscht seid, weil ich nicht komme. Über allem steht das Ja. Einfach über allem.

Eurer Part ist: Amen sagen. Das reicht, das muss genügen, so ist es, das ist das Meiste und das Größte und ihr müsst es einfach tun. Allein geht das nicht. Amen – mit Gottes Hilfe.

Gott zur Ehre: Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt hat und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.

Das klingt nach Taufe. Das wird Paulus im Ohr gehabt haben. So tauften vielleicht die ersten Christengemeinden. Gott macht fest. In Christus. Gott salbt und versiegelt – zum König, Priester und Propheten. Der Geist als Unterpfand – der macht, dass das geht. Der Glaube fest gemacht für immer. Als bekäme das Ja Farbe und Form, Griff und Henkel.

Mit einem Ja, noch einmal neu. Du bist Gottes geliebtes Kind. Und der Mensch antwortet mit Amen. Einfach so.

Probieren Sie doch aus, wie sich das anfühlen könnte, gerade heute, zwei Tage vor Heiligabend, wenn Gott sagt: Ja. Ich bin mit dir einverstanden. Ich bin Dir treu. Und Sie sagen es zurück, mit Ihrem Amen: Ich bin auch mit Dir einverstanden, Gott, bin Dir treu, heute jedenfalls, ich probiere aus, wie sich das anfühlt, mit Dir einverstanden zu sein und so vielleicht auch mit mir.

Und mit diesem Gott-Lächeln, dieser: Ich-bin-gesehen-Zustimmung im Herz dann zurück zur Gans zu gehen oder in die leere Wohnung oder zum Bahnhof, weil ich jetzt doch die Kraft habe, in die Seniorenwohnung zu fahren, mit diesem Ja von Gott und diesem Amen von mir – das könnte ein Zugang sein in den Heiligen Abend. Eine kleine Stärkung.

Auch wenn übermorgen die Buttersauce schwarz ist, das Wachs tropft und der Karamell Vaters Plomben zieht, wenn das große Kind doch nicht kommt und Mutter das Geschenk wieder umtauschen will, egal, wer nein zu mir sagt und wenn ich es nur selber bin.

Heute gibt es einen liebevollen Ja-Blick auf mich. So wie ich da bin.

Mit allem, was die nächsten Tage bringen und auch mit dem, was sie nicht bringen.

Heute sind wir Gottes Amen-Leute. Sind im Amen-Fluss.

Durch ihn und mit dem Kind in der Nacht, die kommt.

Hier ist das Taufbecken. Kommen Sie gern nach vorne.

Lassen Sie sich zusprechen: Du bist Gottes geliebtes Kind. Gott ist treu.

Und antworten Sie mit: AMEN.

(Tauferinnerung am Taufbecken, dazu ggf. Musik. Am Ende sitzen alle wieder.)

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Ja, so ist es.

Amen.

Autorin: Anne Gidion.